Nebraska Staats-Anzeiger

Der „Nebraska Staats-Anzeiger" erscheint wöchentlich (Donnerstag) und kostet $2.00 für ein Jahrgang. Nach Deutschland kostet dieses Blatt $1.00 und wird dafür portofrei wöchentlich expedirt.

Das Abonnement muß im Voraus bezahlt werden

Lokalnotizen 10 Cents per Zeile

Lokal-Nachrichten aus der alten Heimath.

Preußen.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Gegen jede Aenderung der Uniformen hat sich nach der „Köln. Volksztg." der Kaiser erklärt. Der Helm soll im Kriegsfall mit einem Ueberzug aus dunklem Stoff versehen werden.

Eine am 6. April von den verschiedensten Interessentenkreisen in Berlin veranstaltete Versammlung hat auf Anregung des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller beschlossen, die Frage einer Weltausstellung in Berlin im Jahre 1896-97 ungesäumt in Fluß zu bringen und die Zeichnung eines Garantiefonds in Berlin zu gegebener Zeit zu veranlassen. — Die Zahl der Geisteskranken, welche sich in Berlin in städtischer Pflege befinden, ist noch fortdauernd im Steigen begriffen, denn sie betrug im Durchschnitt während des Jahres 1890-91 2828 Personen, d. h. 223 mehr als im Vorjahre.

Sommerfeld a. L. In dem Dorte Schniebürchen wurde dieser Tage auf dem Grundstück des Handelsmannes H. ein grausiger Fund gemacht. Beim Sandabfahren fand man in einer Tiefe von zwei Fuß drei Skelette, von denen eins von einem Manne, das zweite von einer Frauensperson und das dritte von einem Kinde herrührte. In der unteren Kinnlade des Schädels, der zu dem männlichen Skelett gehörte, fand man ein Stück von einem Messer vor. Die Skelette waren noch gut erhalten. Nähere Mittheilungen betreffend Aufschluß über diesen unheimlichen Fund fehlen noch.

Provinz Hannover.

Alfeld. Infolge der Selbsteinschätzung wird im hiesigen Kreise der Ertrag der Staatssteuer ein Mehr von 75 Prozent ergeben.

Celle. Ein großer Waldbrand dehnte sich auf eine Länge von 3½ Stunden aus, von Räberspring bis in die Nähe von Schmarbeck. Gegen 10,000 Morgen sind ein Raub der Flammen geworden.

Osnabrück. Die Arbeiten zur Freilegung des Domes sind in vollem Gange. Schon ist das sogenannte Pottschapp, das im Süden an den Dom gebaut war, nahezu dem Erdboden gleich gemacht, und ebenso ist im Norden und Westen das Erdreich soweit abgetragen, daß man, statt wie bisher drei bis vier Stufen in den Dom hinunter zu treten, jetzt zu ebener Erde hineingeht. Das Aussehen des Domes gewinnt durch die Tieferlegung seiner Umgebung.

Provinz Hessen-Nassau.

Cassel. Auf wiederholte Vorstellungen der Handelskammer zu Cassel hat der Handelsminister letzterer mitgetheilt, daß die Schiffbarmachung der Fulda beschleunigt und innerhalb des Jahres 1893 fertiggestellt werde.

Frankfurt. Bei der Ausfuhr nach den Ver. Staaten von Amerika aus dem Bezirk des Generalkonsulats Frankfurt a. M., also aus Süd- und West-, sowie einem Theile Mitteldeutschlands, hat sich im ersten Quartal 1892 ein Ausfall gegen dieselbe Zeit des Vorjahres in Höhe von $598,914 oder etwa 6½ Prozent ergeben.

Provinz Pommern.

Lekow. Eine große Feuersbrunst hat in unserem Dorfe gewüthet und zwölf Gebäude, Wohnhäuser, Stallungen und Scheunen eingeäschert. Das Grundstück des Bauern Trapp brannte total nieder, 68 Schafe und 6 Stück Rindvieh fanden in den Flammen ihren Tod.

Stargard. Von dem Schwurgericht wurde der 51 Jahre alte und körperlich gebrechliche Ortsarme Karl Kränke aus Alt-Körtnitz (Kreis Schivelbein), der angeklagt war, am 23. Juni v. J. seine 85 Jahre alte, ebenfalls höchst gebrechliche und altersschwache Schwiegermutter, die verwitwete Hempe, mittelst Stockschlägen derartig körperlich gemißhandelt zu haben, daß der Tod eingetreten war, zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

Provinz Posen.

Posen. Der frühere Kaufmann Salomon in Mrotschen ist gegenwärtig 108 Jahre alt. Vielleicht ist er, nachdem der Rentier Jordan in Bielefeld im 113. Lebensjahre gestorben, gegenwärtig der älteste Mann Deutschlands.

Inowrazlaw. Mit Bestimmtheit tritt hier das Gerücht auf, daß demnächst das in Bromberg garnisonirende Dragonerregiment nach Inowrazlaw und dem benachbarten Kruschwitz, dicht an der Grenze, verlegt werden soll. Bromberg soll hierfür die Pasewalker Kürassiere erhalten.

Provinz Ostpreußen.

Königsberg. Der Verkehr auf der Bahnstrecke Königsberg-Labiau hat sich auch im vergangenen Winter nicht gehoben. Die einzelnen Züge mußten thatsächlich fast gänzlich leer befördert werden. Die Aussichten für den nächsten Sommer sind keine günstigen, denn die Schiffer sind wiederum mit ihren Frachtsätzen von 25 auf 20 Pfennige pro Centner heruntergegangen. Auch die Zahl der Fahrzeuge hat sich ganz erheblich vermehrt.

Pillkopwen. In nicht geringe Aufregung geriethen neulich die hiesigen Einwohner, als in der Mittagsstunde ein Wolf die Dorfstraße entlang getrabt kam. Schnell machten sich mit Sensen, Dreschflegeln und Forken bewaffnete Männer hinter dem Raubthiere her, aber vergeblich, denn Meister Isegrimm entkam in das nahe Waldesdickicht. Die mitten in den Georgenburger Forsten und in unmittelbarer Nähe eines großen Moosbruches gelegene Ortschaft hat von Alters her durch die in dem meilenlangen, unzugänglichen Moosbruch hausenden Wölfe zu leiden.

Provinz Westpreußen.

Thorn. Auf dem nahen Gute Ernstrade ereignete sich dieser Tage ein schrecklicher Unglücksfall. Ein 19jähriges Mädchen, welches allein an der Oelkuchenbrech-Maschine beschäftigt war, gerieth in's Getriebe der Maschine und wurde im Nu zu einer unförmlichen Masse zusammengequetscht. Sie war natürlich sofort todt.

Zoppot. Vor dem hiesigen Schöffengericht stand neulich ein wegen Landstreichens verhafteter junger Mensch von 15 bis 16 Jahren, dessen Identität nicht festgestellt werden konnte. Derselbe erzählte, er sei seit etwa seinem dritten Lebensjahre entführt und in einer Zigeunergesellschaft zum Akrobaten ausgebildet worden. Er habe einmal den Anführer belauscht und dadurch erfahren, sein Vater sei ein reicher Gutsbesitzer im Braunschweigischen. Vor einem Jahr sei er der Bande infolge der schlechten Behandlung entlaufen und nun nach längerem Herumstreichen zufällig hierher gelangt. Da der Knabe seine Erlebnisse in scheinbar glaubhafter Weise vortrug und auch sonst einen guten Eindruck machte und wiederholt um seine Freiheit bat, so erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung.

Rheinprovinz.

Elberfeld. Das von den Arbeitgebern an den Korrespondenten der Rheinprovinz gerichtete Gesuch um Erlaubniß zur Abhaltung einer Haussammlung zum Besten ihrer hilfsbedürftigen Familien ist abschlägig beschieden worden.

Koblenz. Der Lieutenant v. Salisch, welcher unlängst einen Kaufmann erstochen hat, ist durch das Militärgericht zu einer zweijährigen Festungsstrafe und zu einer 14jährigen Rückversetzung im Avancement verurtheilt worden.

Provinz Sachsen.

Magdeburg. Die Waarenausfuhr aus dem Konsulatsbezirk Magdeburg nach den Ver. Staaten betrug im beendeten 1. Quartal 1892 $275,187 gegen $1,147,318 im ersten Quartal des Vorjahrs, der Rückgang mithin $872,131 oder 76 Prozent. Diese Abnahme bezieht sich hauptsächlich auf Rohzucker, dessen vorjährige Ausfuhr von 8731,937 in diesem Jahre ausgefallen ist.

Suhl. Das Resultat der diesjährigen Ausbehung, soweit es die Stadt anbelangt, ist ein recht klägliches. Es kamen gegen 300 junge Leute zur Vorstellung; hiervon wurden nur 30, also 10 Prozent, als tauglich befunden, und zwar wurden einer zur Garde-Artillerie, einer zu den Pionieren, 26 zur Infanterie und zwei als Oekonomiehandwerker ausgehoben.

Provinz Schlesien.

Bunzlau. Der kürzlich hier verstorbene Rechnungsrath Kesler hat der Stadt sein ganzes Vermögen im Gesammtbetrage von 40,000 Mark zur Errichtung einer öffentlichen Badeanstalt vermacht.

Silberberg. Hier ereignete sich vor Kurzem ein schweres gräßliches Unglück. Der Uhrmacher Werner und seine Frau beschäftigten sich auf ihrem neuangekauften Grundstück mit Gartenarbeit. Hierbei mußten sie auf einen vergrabenen Explosionsstoff gestoßen sein, denn plötzlich vernahm man einen furchtbaren Knall; die bestürzten Hinzueilenden fanden die Ehelente thatsächlich in Stücke zerrissen vor. Dem verstorbenen Vorbesitzer des Gartens wird die Schuld beigemessen; er soll vor einem Jahre den Sprengstoff im Garten vergraben haben.

Provinz Schleswig-Holstein.

Bredstedt. In dem Kirchspiel Bordelum ist die Auswanderung nach Amerika, wie dieses auch in anderen Ortschaften der Provinz der Fall ist, in diesem Jahre eine recht starke. Die starke Auswanderung ist z. B. auch mit Ursache dazu, daß die Schülerzahl im Dorfe Sterdebüll, welche vor einigen Jahren ungefähr 80 betrug, auf reichlich 40 heruntergegangen ist.

Rendsburg. Die Rendsburger Genossenschafts-Meierei verarbeitete im Monat März 47,099 Liter Milch und zahlte ihren Interessenten nach Abzug des Betriebsunkostenpfennigs im Durchschnitt zehn Pfennig pro Liter.

Provinz Westfalen.

Münster. Der Plan einer Eisenbahn von Münster über Beckum nach Lippstadt mit Benutzung der Strecke Münster-Hiltrup der Westfälischen Eisenbahn, welche für einen großen Theil der Provinz werthvolle Verkehrs- und wirthschaftliche Erleichterungen mit sich bringen würde, wird lebhaft besprochen.

Gelsenkirchen. Auf der Zeche „Himmelsund," Schacht Kirdorf, Flötz Jännz, unterste Sohle, bei 730 Meter Tiefe, wurde eine Petroleumquelle aufgeschlossen.

Sachsen.

Dresden. Im königreiche Sachsen unterstanden im Jahre 1891 der Aufsicht der Gewerbe-Inspektoren 13,708 Anlagen, darunter waren 5222 mit Dampfbetrieb, 4980 mit thierischen oder sonstigen elementaren und 3504 ohne Motoren. In diesen industriellen Betrieben wurden 371,541 Arbeiter beschäftigt und zwar 247,054 männliche und 124,487 weibliche. Die Zahl der erwachsenen Arbeiter betrug 330,472, die der jugendlichen 30,401 und die der kindlichen 10,668. Gegen das Jahr 1890 hat die Gesammtzahl nur um 2083 zugenommen (Dresden 278, Leipzig 5424, Bautzen 1549 und Meißen 492), wogegen in Chemnitz allein eine Abnahme von 4228, in Zwickau von 683 und in Plauen von 749 stattfand.

Eythra. Im hiesigen Gasthof sprang während des Spiels plötzlich eine Kegelkugel aus dem Schub heraus und traf den zur Seite stehenden elfjährigen Knaben Bergner so unglücklich an den Kopf, daß er eine starke Gehirnerschütterung erlitt und anderen Tages an deren Folgen starb.

Lauenstein. Unser Ort wird die erste kleinere sächsische Stadt sein, welche elektrische Beleuchtung hat. Architekt Klotz hat die Anlage derselben mit seinem Schneidemühlenwerk in Verbindung gebracht. In den Bäuten sind die Leitungsdrähte bereits gelegt und in wenigen Wochen hofft man auch die Thalpromenade, wie den Marktplatz und die Bahnhofstraße elektrisch beleuchtet zu sehen.

Leipzig. Der Neubau der Universität wird vier Jahre beanspruchen.

Pegau. Die Landwirthe der hiesigen Gegend beschlossen, da hier die Vorbedingungen für eine Zuckerfabrik außerordentlich günstige sind, in der Stadt eine solche zu errichten. Zu diesem Zwecke sollen 500 Aktien zu je 1000 Mark ausgegeben werden. 200,000 Mark sind sofort gezeichnet worden.

Thüringische Staaten.

Gotha. Hier ist ein Damen-Turnverein in's Leben gerufen worden. — Die hiesigen Bäcker haben den Brodpreis auf 13 Pfennig, einige sogar auf 12 Pfennig das Pfund herabgesetzt.

Greiz. Der Rentier Louis Schlutke hat der Stadt 250,000 Mark zum Bau eines Realgymnasiums geschenkt.

Ohrdruf. Beim Ausgraben von Erdreich in einem Hause, in welch' letzterem vor ungefähr 50 Jahren eine Gerberei betrieben wurde, fand man einen Kübel mit über 60 eingelohten, gut erhaltenen Häuten vor, die einen Werth von zusammen circa 2000 Mark repräsentiren sollen.

Pößneck. Die hiesige Schützengesellschaft begeht in diesem Jahre das Jubiläum ihres hundertjährigen Bestehens. Das Vermögen der ungefähr 300 Mitglieder zählenden Gesellschaft beträgt 250,000 Mark.

Freie Städte.

Hamburg. Der Senat beantragte mit der Münzstätte zur Prüfung von Erzen ein Hüttenlaboratorium zu verbinden. Ein solches sei im Interesse des Handelsstandes dringend nothwendig, da die Einfuhr von Gold- und Silbererzen im letzten Jahr über 21,000,000 Mark betragen habe. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Ausschuß eingesetzt zur Berichterstattung und Prüfung, ob die Hamburger Münzstätte überhaupt noch ferner erforderlich sei. Die Münze kostet allerdings seit Jahren einen durchschnittlichen Zuschuß von 25,000 bis 30,000 Mark.

Bremen. Das verflossene Geschäftsjahr des Norddeutschen Lloyd schließt zwar nach Abzug verschiedener Posten mit einem Ueberschusse von 3,801,741 Mark ab, aber da auf Dampfer und andere Schiffe, Immobilien u. s. w. 6,874,332 Mark abgeschrieben waren, ergibt sich ein Fehlbetrag von über 3 Millionen Mark, das dem Reservefonds entnommen wurde, so daß diesmal selbstverständlich keine Dividende zur Vertheilung kam.

Oldenburg.

Scharoeutz. Die auf einem Acker des Hofnerks Dose in Groß Timmendorf gemachten Gräberfunde aus prähistorischer Zeit nehmen eine weit größere Ausdehnung an, als man Anfangs geschätzt hatte. Durch gelegte Laufgraben ist nachgewiesen, daß die Steingräber die Zahl von tausend Gräbern weit überschreiten werden. Es ist danach ohne Zweifel eine der größten Fundstellen, welche bisher aufgedeckt worden sind.

Mecklenburg.

Schwerin. Eine Agitationsreise durch Mecklenburg hat Frau Kohler aus Wandsbek unternommen, um für die Sozialdemokratie zu wirken. — Der Häringsfang ist augenblicklich an der mecklenburgischen Küste ein sehr lohnender, also daß 80 Stück mit 50 Pfennig und darunter verkauft werden.

Braunschweig. Anhalt.

Stiege. In dem Nachbarstädtchen Güntersberge brannte auf der Silberhütte das Kesselhaus bis auf das Fundament nieder.

Dessau. Der Hofbankier Kaiser Wilhelms I., Baron Moritz von Cohn dahier, hatte unserer Stadt eine Stiftung von 2,000,000 Mark zugedacht, scheint aber von dem Gedanken einer solchen Schenkung zurückgekommen zu sein, da man sich ihm gegenüber in der Angelegenheit des von ihm seinem hohen Gönner errichteten Denkmals sehr eigenthümlich benommen hat. Er wollte an dem Denkmal eine Votivtafel anbringen lassen, die auch den Namen des Stifters enthalten sollte. Das paßte manchen Leuten schlecht, und Herr von Cohn verzichtete auf diesen Wunsch, sprach dagegen die Absicht aus, bei Uebergabe des Denkmals einige Worte zu reden. Hiergegen wandte man nun ein, das sei nicht angängig, weil das Denkmal schon acht Tage vorher Eigenthum der Stadt werde. So verzichtete Herr von Cohn sowohl auf die Votivtafel wie auf die Rede und die geplante Schenkung.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt. Der frühere Darmstädter Lehrer, Wilhelm Krauß, welcher zwei Jahre am Theater zu Wiesbaden war, ist von der königlichen Oper in Berlin angestellt worden und erhält künftig jährlich 24,000 Mark.

Dexheim. Als eine Seltenheit kann berichtet werden, daß der Jagdpächter Fr. Weyell dahier ein Hasennest angetroffen hat, worin sich fünf Junge befanden.

Jugenheim. In einer der letzten Nächte verbrannte in der Nähe von Elsheim ein älterer Mann auf einem Kalkofen, wo er wahrscheinlich sich wärmen wollte. Der Verunglückte stammt von hier und war in den letzten Jahren bei dem Eigenthümer des Kalkofens beschäftigt.

Kastel. Die Ruthof'sche Schiffswerfte auf der Amöneburg, die sich in den letzten Jahren zu einem bedeutenden Etablissement emporgeschwungen hat, hat nunmehr einen Auftrag erhalten, um welchen sie selbst bedeutende Etablissements des In- und Auslandes bemeiden können. Ruthof wurde nämlich beauftragt, für eine Schiffstransportgesellschaft in Serbien zwölf neue eiserne Güterschiffe zu erbauen. Dieselben werden 500,000 Mark kosten, für welche Summe der serbische Staat Garantie leistet.

Mainz. Bei den in den letzten Tagen hier stattgehabten Frühjahrs-Kontrolversammlungen befand sich unter den Militärpflichtigen auch ein Kapuziner, der in seiner Klosterkleidung einiges Aufsehen hervorrief. Der junge Mann war erst vor kurzer Zeit in den Kapuziner-Orden eingekleidet worden, so daß die nöthigen Formalitäten, um ihn von der Kontrol-Versammlung zu entbinden, nicht mehr erfüllt werden konnten.

Bayern.

München. Der Verkehr von Italienern in den Münchener Bahnhöfen steigert sich seit Wochen täglich. Der Morgenzug von Kufstein brachte neulich in den Centralbahnhof allein 400 Italiener, welche den Wartesaal im Südbau und die Gänge vollständig für sich in Beschlag genommen hatten, bis man ihnen den sogenannten „Milchhof" anwies, wo sie bis zu Abgang des Zuges nach Augsburg sich aufhielten. Die Zahl der seit Ende Februar in den drei Münchener Bahnhöfen angekommenen und abgereisten italienischen Arbeiter beträgt durchschnittlich 300 Mann täglich und innerhalb acht Wochen bei 17,000 Mann. — Im Stadtbezirke München bei einer Gesammtbevölkerung (Civil und Militär) von etwa 366,000 Seelen ausweislich des von dem königlichen Bezirksarzte verfaßten Monatsberichtes die Zahl der Trauungen 260, der Geburten 1208, der Sterbefälle 898, der Ueberschüsse an Geburten sonach 310.

Aschaffenburg. Die glückliche Gewinnerin des ersten Preises der Frankfurter Pferdemarktlotterie ist insofern entdeckt worden, als ihr statt der im offiziellen Gewinnplan mit 10,000 Mark angegebenen Werthsumme nur 5000 Mark ausbezahlt worden sind. Es wäre zu wünschen, daß eine Aufklärung gegeben würde.

Buchloe. Dieser Tage ging ein schweres Gewitter über die hiesige Gegend nieder. Der Blitz schlug von dem hiesigen Amtsgerichtsgebäude die brütende Störchin vom Neste herunter und zerstörte die Eier.

Nürnberg. Die öffentliche Wärmestube, welche während der Wintermonate bestand, war so stark besucht, daß 49,743 Portionen Suppe verabreicht wurden. — Nicht sehr erfreulich ist es, daß das städtische Leihhaus beim Abschlusse des ersten Quartals des heurigen Jahres 3813 Pfänder mehr als zur Zeit des Vorjahres besaß und auch die vorgeliehene Summe heuer um 33,510 Mark größer als im vorigen Jahre war.

Regensburg. Von dem Landgerichte wurde die 67 Jahre alte Briefträgerswittwe K. Rehg von hier wegen Wuchers zu zwei Monaten Gefängniß und 400 Mark Geldstrafe verurtheilt. Sie hatte für ein der Wittwe Zehentbauer im Jahre 1882 gemachtes Darlehen von 40 Mark derselben, „bis das Ganze bezahlt sei," monatlich 11 Mark abgenommen bis Ende 1891. Auf diese Weise bezog die edle Seele von der kranken armen Zehentbauer einen Zinsgenuß von beiläufig 1200 Mark. Obwohl sie diesen enormen Betrag erhalten, hat sie die Stirne, auch heute noch darauf zu bestehen, daß die Zehentbauer ihr das Darlehen von 40 Mark noch schulde.

Passau. Eine aufregende Szene ereignete sich kürzlich im Dom. Einem geistesgestörten Gärtner von St. Nikola fiel es ein, mit dem Schubkarren in das Gotteshaus zu fahren, während gerade die gottesdienstlichen Verrichtungen vorgenommen wurden. Erst beim Speisealtar machte er Halt und setzte sich bedeckten Hauptes in einen Beichtstuhl, von wo ihn ein herbeigeeilter Schutzmann zu entfernen suchte. Plötzlich verfiel der Unglückliche zum Schrecken der Anwesenden in epileptische Krämpfe und es gelang erst nach einiger Zeit, ihn aus der Kirche zu schaffen.

Würzburg. Unsere Stadt hat es unternommen, einen Hafen für seefahrende Schiffe einzurichten. Die bayerische Regierung wird das Unternehmen subsidiren, welches großes Interesse in allen Schiffahrts- und Handelskreisen hervorgerufen hat. Es wird erwartet, daß das Flußgeschäft, welches jetzt bereits groß ist, hierdurch bedeutend gehoben werden wird.

Aus der Rheinpfalz.

Ibbesheim bei Landau. Nachdem das auf dem altehrwürdigen Rathhause sich befindende „historische" Storchennest, in welchem (nach v. Moors Geschichte der Stadt Landau und deren Umgebung) seiner Zeit die Ehefrau des Maires Georg Keller diesen, um ihn vor der Verfolgung der „Patrioten" zu schützen, längere Zeit verborgen hielt, seit mehreren Jahren verwaist war, sind neulich unter hellem Jubel der Dorfjugend mehrere Storchenpaare zur Besichtigung dieses Nestes eingetroffen. Ein stattliches Paar hat nach kurzem Kampfe Besitz von demselben ergriffen.

Wattenheim. In dem Planwagen einer hiesigen Siebmacherfamilie, der vor Rieschweiler hielt, brach Feuer aus, das die Betten und das Stroh schnell ergriff, wobei auch zwei Kinder jämmerlich verbrannten. Die kleinen Leichen wurden später verkohlt aufgefunden.

Württemberg.

Stuttgart. Nach dem Reiseprogramm des New Yorker Männergesangvereins „Arion" wird derselbe vom 23. bis 25. Juli sich in Stuttgart aufhalten. — Der hiesige Verein zur Hebung der Sittlichkeit macht neuerdings in etwas sonderbarer Weise von sich reden. Derselbe soll nämlich den Exhusdirektor James aufgefordert haben, die großen Plakate, welche derselbe zur Reklame hier und in den Nachbarstädten aushängen ließ, zu entfernen, da dieselben öffentliches Aergerniß erregen. Dabei kann man wirklich mit dem besten Willen an den Bildern nichts Unanständiges finden.

Backnang. Eine schlimme Erfahrung machte dieser Tage ein hiesiger Lederfabrikant mit einem jungen Manne, welchen er, nachdem derselbe vor Kurzem die Arbeiterkolonie Erlach verlassen hatte, als Buchhalter in sein Geschäft einstellte. Der junge Mann hatte nämlich den Auftrag erhalten, auf den Bahnhof zu gehen, um daselbst die Fracht für einen Wagen Rinde im Betrag von 400 Mark zu bezahlen. Anstatt sich seines Auftrags zu entledigen, behielt er das Geld für sich und suchte alsbald das Weite.

Ebingen. Vor Kurzem wurde hier der Fabrikant Theodor Groz beerdigt. Groz, der das Problem des Härtens der Rundstuhlnadeln löste, war ursprünglich einfacher Arbeiter. Seine Fabrik beschäftigt 400 Personen.

Hosen, O.-A. Cannstatt. Der König fuhr dieser Tage mit seiner Tochter über Cannstatt nach Hosen a. N. und ließ sich im Wirthschaftsgarten der Schloßruine nieder, um eine Erfrischung einzunehmen. Da der Wirth die Gäste erkannte, wollte er schleunigst den Gartentisch mit einem Tischtuch bedecken, was sich der König mit der Bemerkung verbat, er wolle hier nichts anderes sein als ein anderer Gast auch.

Oberstreinach. Vor einiger Zeit hatte ein 15jähriges Mädchen von hier das Unglück, eine Nadel, die es beim Nähen in den Mund gesteckt hatte, zu verschlucken. Die Nadel gerieth in die Luftröhre. Anfangs machte ihr die Sache weniger Beschwerden; sie hatte wohl zeitweise Schmerzen, doch konnte sie schlafen und essen. Vor Kurzem nun war sie infolge eines starken Hustenanfalls ein Stück der Nadel aus, der andere Theil mit der Spitze scheint sich aber dabei nur desto fester eingebohrt zu haben. Seither leidet das Mädchen unsägliche Qualen, hat selten einen Augenblick Ruhe und da sie auch fast nichts mehr genießen kann, wird sie von Tag zu Tag schwächer. Da die Entfernung der Nadel durch eine Operation als unmöglich bezeichnet wird, so wird wohl nichts anderes als ein trauriger Ausgang zu erwarten sein.

Reutlingen. Zum großen Bundesfest des schwäbischen Sängerbundes in Reutlingen haben sich bereits 60 Vereine angemeldet mit 2500 Sängern. 43 Vereine werden sich am Wettgesang betheiligen. Bei den Gesammtaufführungen werden bis zu 4000 Sänger mitwirken.

Baden.

Karlsruhe. Das altrenommirte Hotel „zum grünen Hof" beim Hauptbahnhof, Höck's Erben gehörig, ist zum Preise von 240,000 Mark an Maurermeister Hörner hierselbst übergegangen. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der neue Eigenthümer „den grünen Hof" niederzulegen und an dieser Stelle mehrere prächtige Neubauten zu erstellen. — Die großartig betriebene Kleiderfabrik von Herzmann & Co. hat ihre Zahlungen eingestellt. Der Theilhaber der Firma, deren einer Inhaber kürzlich gestorben ist, Leopold Wormser, ist von Karlsruhe verschwunden und wird steckbrieflich verfolgt.

Altlußheim. Der hiesige Taglöhner H. Müller hat letzthin in der Frühe einen Schaden im Stalle erlitten, wie er in solcher Weise gewiß äußerst selten vorkommt. Es war kürzlich frische Landstreu vom Walde geholt und getreut worden und damit scheint auch eine über ein Meter lange Ringelnatter mit hereingebracht worden zu sein, welche sich einer Ziege in den Schlund zwängte. Als die Frau in den Stall kam, schaute sie die Ziege so eigenthümlich „kruzig" an, so daß Erstere in ihrer Angst einen sachkundigen Nachbarn herbeirief. Der öffnete der Patientin das Maul und entdeckte das Schwanzende einer Schlange. Diese wurde nun zu Tage gefördert. Dabei und durch die vorausgegangene Athemsbeklemmungen erstickten Ziege und Schlange.

Mannheim. Die Selbstmorde mehren sich hier in erschreckender Weise. In einer Woche haben neulich nicht weniger als fünf junge Menschen ihrem Leben ein Ende gemacht.

Müllheim. Auffallend und gerade für unsere Gegend bemerkenswerth erscheint es uns, daß sich aus dem Großherzogthum Baden bis jetzt nur zehn Anstellet von Weinen auf der Chicagoer Weltausstellung gemeldet haben, während unsere Nachbarländer Württemberg und Elsaß-Lothringen, welchen wir bezüglich der Weinproduktion mindestens ebenbürtig gegenüberstehen, 20 bezw. 30 Aussteller aufweisen können und auch alle anderen weinbautreibenden Länder uns zum größten Theil ganz bedeutend übertreffen.

Elsaß-Lothringen.

Straßburg. Wenn unsere Industrie sich anfänglich bezüglich der Betheiligung an der Weltausstellung in Chicago ziemlich zurückhielt, so durfte dies derselben nicht übelgenommen werden, denn bei der Eigenart unserer Industrie, sowohl was die Textilbranche, als namentlich die Glas-, Porzellan- und Fayence-Fabriken betrifft, so lag die Gefahr der Nachahmung allzunahe. Es ist aber den Bemühungen des elsaß-lothringischen Landeskommissars, des Professors Schricker, der seiner Zeit bekanntlich auch die reichsländische Abtheilung bei der Münchener Kunstgewerbeausstellung einrichtete, gelungen, diese Bedenken zu zerstreuen und es werden namentlich die Glasfabriken Lothringens und mehrere Fabriken, welche auf dem Gebiete der Keramik Außerordentliches leisten, die Ausstellung beschicken. Es ist auch die Möglichkeit vorhanden, daß die Dombauhütte in Metz Theile ihrer Sammlungen nach Chicago sendet. Der gleiche Antrag liegt der hiesigen Dombauhütte vor, jedoch ist über deren Betheiligung noch nichts entschieden.

Oesterreich.

Wien. In kurzer Zeit werden nun auch die Gulden und Kreuzer Oesterreichs gleich ihren Namensbrüdern in Süddeutschland und ihren Vettern, den Thalern und Groschen Norddeutschlands, aus dem Rechnungswesen verdrängt sein. An ihre Stelle treten, falls die Volksvertretung in Wien und Budapest den Vorschlägen ihrer Regierungen zustimmt, Kronen und Heller. Die neue Münzeinheit, die Krone, entspricht genau dem bisherigen halben Papiergulden, ihr hundertster Theil, der Heller, also dem alten halben Kreuzer. Der Umrechnungskurs ist 1 Gulden, gleich 1 Mark 70 Pfennig, gleich 2 Francs 10 Centimes, also etwas niedriger als der jetzige Tageskurs, der den Gulden zu 1 Mark 72 Pfennig wertet. Die neue Krone entspricht somit 85 Pfennig deutscher oder 1 Franc 5 Centimes lateinischer Währung. Neben den Kronen-Goldstücken sollen Silberscheidemünzen zu 10, 20, 50 und 100 Heller in den Verkehr gebracht werden.

Budapest. Vor Kurzem ist über das Marchfeld, über Theben, Preßburg und Umgebung ein dreistündiges schweres Gewitter mit Hagel und zahlreichen Blitzschlägen niedergegangen, und ein starker Wolkenbruch hat stellenweise die Ebene unter Wasser gesetzt. In den Weinbergen von Theben und Ratzersdorf und in einem Theile des Preßburger Weingebirges haben die Hagelschläge großen Schaden angerichtet.

Czaruowitz. Durch Unvorsichtigkeit rauchender Bauernburschen brach im Marktflecken Bojan ein Brand aus, verbreitete sich in Folge des starken Windes im Orte und äscherte in einem Zeitraume von zwölf Stunden an 40 Häuser nebst Wirthschaftsgebäuden, sowie die griechisch-katholische Kirche ein. Der Schaden beträgt über 50,000 Gulden. Die hiesige Stadtfeuerwehr, die mit einem Sonderzuge nach dem Brandplatze fuhr, löschte den gewaltigen Brand mit Hilfe der Bojaner Feuerwehr.

Hoschdorf. Die hier bedienstete 18jährige Magd Josefa Fuchs wollte sich jüngst ihres neugeborenen Kindes, eines Mädchens, entledigen und warf es deshalb den Schweinen zum Fraße vor! Das gräßliche Vorhaben wurde jedoch glücklicherweise entdeckt und vereitelt; die Dienstgeberin der entmenschten Mutter kam rechtzeitig dazu und rettete das noch unversehrte Kind. Die Josefa Fuchs wurde dem Gerichte eingeliefert.

Schweiz.

Bern. Der Waffenchef der Kavallerie, Oberst Wille, erläßt in einem Rundschreiben an die Kommandanten der Rekrutenschulen und Wiederholungskurse strenge Vorschriften betreffend die Leistungsfähigkeit der Kavallerieoffiziere. Dieselben sollen nur mit gut dressirten, diensttauglichen Pferden einrücken. Sollten Offiziere sich präsentiren, welche wenig mehr Eifer und Uebung im Reiten besitzen, so sind dieselben nachdrücklich an die Pflichten zu erinnern, welche sie zugleich mit ihren Epauletten übernommen haben. Man hat sie zu langen und ermüdenden Patrouillenritten und zu Ritten in schwierigem und gefährlichem Terrain zu befehlen, und wenn damit das gewünschte Resultat nicht erzielt wird, so sollen sie auf den Qualifikationslisten als zur Dienstleistung bei der Kavallerie untauglich bezeichnet werden.

Zürich. Das kleine Dampfboot „Delphine" der Greifensee-Dampfschiffgesellschaft, welches den Personenverkehr zwischen Greifen-Maur-Uster zu vermitteln hatte, ist unmittelbar vor Antritt einer Extrafahrt nach Maur, wohin es einen Theil der Schützengesellschaft Niederuster bringen sollte, infolge Ueberladens gesunken. Das Schiffchen, welches nur für 20 Personen berechnet ist, hatte 35 Personen an Bord genommen. Drei Männer und ein Kind sind ertrunken.

Luzern. Die kantonale Gewerbeausstellung, die Viele auf den Sommer 1894 verschieben wollten, soll nun doch auf 1893 zu Stande kommen.

St. Gallen. Der Hauptfeind der ostschweizerischen Stickerei, Fenkart, Vater, wurde vom Erkenntnißgericht Vorarlberg wegen Betrugs zu vier Monaten schweren Kerkers mit einem gänzlichen Fasttag monatlich (nichts als Wasser) verurtheilt. Daß die Vorarlbergische Justiz kein Ansehen der Person kennt, bewies das Zammerbild dieses Millionärs auf dem Verbrecherstuhlchen.

Aarau. In der aargauischen Lehrerschaft beschäftigt man sich mit der Gründung eines Lehrerbundes, dessen Mitglieder die Pflicht auf sich zu nehmen hätten, sich an keine Stelle wählen zu lassen, deren vorhergehender Inhaber auf ungerechte Weise entfernt worden ist.

Genf. Im Kanton Genf können seit einiger Zeit die Steuern nun auch vermittelst der schon in mehreren andern Kantonen gebräuchlichen Steuermarken entrichtet werden.

Ihre Befürchtung.

„Es stört Sie doch nicht, mein Fräulein, wenn ich eine Cigarrette rauche — gestatten Sie?" — „Gewiß; doch wenn Sie bedenken wollen, daß wir bald durch einen Tunnel kommen." — „Nun, sollte das etwa belästigend sein?" — „Nein, durchaus nicht, aber (mit einem schmachtenden Seitenblick) Herren, welche eben geraucht, schmecken so bitter."

Ein Raubmord, der dritte innerhalb neun Wochen, wurde in Wien am Charfreitag Morgen verübt. Ein Unbekannter trat in den Laden der Branntweinverschleißerin A. Schramm, als diese eben allein war, brachte ihr — wahrscheinlich mit einer Hacke — drei furchtbare Kopfwunden bei, leerte dann die Ladenkasse, in der sich höchstens 80 Kreuzer befanden, und entfloh. Die durch einen Schrei der Unglücklichen herbeigerufene Tochter fand ihre Mutter bereits todt. Von dem Raubmörder hat man bis jetzt keine Spur.

Einen eigenartigen Schwindel hat in Paris ein gewisser Moritz Guttmann betrieben. Obwohl er erst 19 Jahre alt, hat er sich schon mehrfach, einige rechnen 36 Mal, taufen lassen, bald bei Katholiken, bald bei Protestanten, wie sich eben Gelegenheit bot und sich Personen fanden, denen er unter diesem Vorwande Unterstützungen entlocken konnte. Zusammen soll er dadurch 8-10,000 Francs sich verschafft haben. Als er dieser Tage wiederum im Begriff stand, sich taufen zu lassen, entlockte er dem betreffenden Priester 50 Francs, womit er eine Freundin bewirthete, sie aber dann ihrer Schmucksachen beraubte. Das Gericht erkannte ihm fünf Jahre Zuchthaus zu.

Ganz Südschottland ist von einer Mäuseplage heimgesucht. Das Uebel ist so groß geworden, daß sich der landwirthschaftliche Verein des Hochlandes an das landwirthschaftliche Ministerium gewandt hat mit der Bitte, Mittel zur Abhülfe anzurathen. Als Ursache der schnellen Vermehrung der Feldmäuse bezeichnen die Farmer die unvernünftige Ausrottung der Eulen, Habichte, Wiesel ꝛc. Einen näherliegenden Grund bildet wohl aber der milde Winter. Anfeuern des Bodens wäre vielleicht das beste Mittel zur Vertilgung der Mäuse, nur läßt es sich natürlich nicht auf dem 80,000 bis 90,000 Acres großen Gebiete, welches von der Mäuseplage in Schottland leidet, anwenden. Die schottischen Farmer stehen der Plage rathlos gegenüber.

Ausland.